

Diagonale'17  
Festival des  
österreichischen  
Films

Graz, 28. März  
— 2. April 2017

diagonale.at

---

29. und 30. März 2017

Hotel Wiesler  
Salon Frühling  
Grieskai 4-8  
8020 Graz

# Diagonale Film Meeting '17

Wen interessiert's?  
Popularität und Potenzial  
des österreichischen Films  
im Inland

---

# Diagonale Film Meeting

---

Diagonale Film Meeting

29. und 30. März 2017

Das Diagonale Film Meeting stellt 2017 die Popularität und das Potenzial des österreichischen Films im Inland zur Diskussion. Als offenes Forum des Austauschs thematisiert der zweitägige Thinktank den Status quo und Zukunftsfragen der österreichischen Film- und Kinobranche.

---

Projektsporen



FERNSEHFONDS  
AUSTRIA

---

Mit Unterstützung von



Creative  
Europe  
MEDIA

Creative Europe Desk Austria-MEDIA

---

 **Diagonale**  
**#denktweiter**

gedruckt auf 100% Recycling-Papier

---

**Canon**

---

Die Veranstaltung entspricht den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings/Events.



*ecoversum*

# Programmübersicht

**Mittwoch, 29. März 2017**

**09.00 Anmeldung**

**09.30 Begrüßung**

**09.45 Eingangsstatements**

von Thomas Drozda  
und Roland Teichmann

**10.00 Inputs und Diskussion**

Welche Filme und Geschichten?  
Für welches Publikum?

mit Wilbirg Brainin-Donnenberg,  
Veronika Franz, Barbara Fränzen,  
Helmut Grasser, Markus Keuschnigg  
und Kathrin Zechner

Moderation: Arash T. Riahi und  
Thomas Trenkler

**12.00 Kaffeepause**

**12.15 Seitenblicke**

Seitenblick zur Schweiz:  
Geteiltes Leid?  
mit Seraina Rohrer

Seitenblick zur Ö-Musik:  
Wie habt ihr das geschafft?  
mit Ilias Dahimène und  
Hannes Tschürtz

**13.30 Mittagspause**

**15.00 Inputs und Diskussion**

Demnächst (nur) im Kino!

mit Katharina Mückstein, Boris  
Schuld, Norman Shetler, Wolfgang  
Steininger und Michael Stejskal

Moderation: Katja Jäger und  
Kerstin Parth

**16.45 Kaffeepause**

**17.00 Präsentationen**

Alternativen:  
Muss alles ins Kino?  
von Ines Kratzmüller

Weitblick:  
Die Zukunft des Kinos  
von Erwin M. Schmidt

**18.00 Ende**

**Donnerstag, 30. März 2017**

**10.00 Gespräch**

Stilkritik: Das Image des österreichischen  
Films  
mit Susanne Auzinger, Alexander Kada  
und Daniel Kalt

Moderation: Ana Berlin

**11.15 Sichtweisen**

Der österreichische Film: Status  
quo vadis

mit Brigitta Burger-Utzer,  
Dominik Kamalzadeh, Anne  
Laurent-Delage, Heinrich Mis  
und Claus Philipp

**13.00 Get-together**

**14.30 Ende**

**15.00 geschlossener Workshop**

Nachbetrachtung

**Begrüßungsvideos**

Kinogeher/innen – Teil I bis III

gestaltet von Jakob Brossmann  
(Regie), Barbara Sas (Schnitt)  
und Serafin Spitzer (Kamera)  
Redaktion: Dominik Tschüscher

**Weitere Branchenveranstaltungen**

**Mittwoch, 29. März  
13.45**

Kunsthhaus Graz, Needle

dok.at Get-together:  
Deutschsprachiges  
Koproduktionsnetzwerk

**Freitag, 31. März  
11.00**

Bar 8020

Cinema Next Breakfast Club:  
Ein Labor für den jungen Film

---

# Wen interessiert's? Popularität und Potenzial des österreichischen Films im Inland

Dem mittlerweile mit zwei Auslands-Oscars ausgezeichneten und oft beschriebenen österreichischen „Filmwunder“ stehen seit Jahren zum Teil ernüchternde Einspielergebnisse gegenüber: Rund zwei Drittel der jährlich in den heimischen Kinos startenden Ö-Filme zählen weniger als 10.000 Besucher/innen, manche davon erreichen wenige tausend – und das trotz aufwendiger Vermarktung oder beachtlicher Festivalerfolge. Auch der nationale Marktanteil ist immer wieder Thema: Mit 5,3% im Jahr 2015 liegt er mittlerweile deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, aber im Europavergleich weiterhin im unteren Drittel. Erfolgszahlen wie aus Tschechien (18,4% nationaler Marktanteil), Schweden (20,7%) oder Dänemark (29,8%) scheinen unerreichbar. Derart trockene Fakten geben immer wieder Anlass zu brancheninterner und auch öffentlich vorgetragener Frustration.

Kurz vor Weihnachten stimmte Roland Teichmann in einem Interview mit dem Fachverband der Film- und Musikwirtschaft etwas versöhnlicher und optimistischer: „Das Filmjahr 2016 war aus bisheriger Sicht insofern bemerkenswert erfolgreich, als es seit Längerem wieder einmal gelungen ist, eine schöne Dichte von Erfolgen im oberen Mittelfeld zu erzielen. Oft beeinflussen ja Ausreißer nach oben die Statistik. Filme wie z. B. *Vor der Morgenröte*, *Toni Erdmann*, *Hotel Rock'n'Roll* und *Maikäfer flieg*, um nur einige zu nennen, haben im anhaltend kompetitiven und schnelllebigen Kinomarkt Besucherzahlen um die 50.000er-Marke erzielt. Das ist ein wirklich schönes Ergebnis und zeigt auch die Vielfalt im Erfolg unseres Filmschaffens.“

Auch wenn der ÖFI-Direktor die Zahlen in vermutlich marktgerechtere Verhältnisse rückt, verspüren viele den Wunsch nach Änderung oder Anpassung. Die einen wollen mehr Fokus auf publikumswirksame Filme, um sich die Erfolge und die Legitimation an der Kinokassa zu holen. Die anderen erinnern an die Diversität von Geschichten und Filmformen, die eine Filmkultur wettbewerbsfähig hält. Immer wieder wird zudem die Forderung nach weniger Filmen laut, da kein Kino die vielen österreichischen Filme im Jahr sinnvoll unterbringen kann. Wieder andere wünschen sich neue, innovativere

---

Verwertungsstrategien. Und immer wieder die Frage: Wen interessiert der österreichische Film? Wer und wo ist sein Publikum?

Der österreichische Film bleibt, wie ihn auch schon das Filmförderungsgesetz skizziert, ein kreativ-künstlerisches und wirtschaftliches Spannungsfeld, zusätzlich aufgeladen mit einem kulturellen und identitätsstiftenden Wert. Das wiederum soll ihm kein Hindernis, sondern von Vorteil sein: Im Ausland hat sich der österreichische Film als qualitative Trademark etabliert. Ein Erfolg, dem seine Entsprechung im Inland nur bedingt widerfährt – trotz einer Vielzahl von zusätzlichen filmvermittelnden Aktivitäten und „sonstigen Verbreitungsmaßnahmen“. Zudem muss gerade auch im Hinblick auf internationale Festivalteilnahmen die Frage gestellt werden, inwiefern der internationale (Film-)Festivalbetrieb und seine Wahrnehmung in der Branche Gefahr laufen, zu selbstreferenziell zu werden, zumal sich international erfolgreiche und mit Preisen bedachte (österreichische) Filme immer schwerer tun, an den heimischen Kinokassen zu reüssieren.

Wie also kann ein Diskurs über die Popularität des österreichischen Films gelingen, ohne auf vielfach bemühte Argumentationsmuster zu rekurrieren? Das Diagonale Film Meeting wagt einen Schritt in dieser sich windenden Diskussion. Selbstkritisch und ergebnisoffen sollen Fragen gestellt werden: Gibt es nicht mehr Publikum für die vielen österreichischen Filme? Oder aber gibt es ein Publikum, dem entsprechende Filme fehlen? Welche könnten das sein? Mangelt es an Skills und Know-how in bestimmten Bereichen? Verstellt die zu starke Fokussierung auf mögliche Publikumserfolge die Forderung nach eigenständigem und eigenwilligem Autor/innenkino, das schon einmal Prämisse des Erfolgs des österreichischen Films war? Sind regionale Spezialisierungen ein Erfolgsrezept? Überlassen wir das junge Publikum zu sehr dem internationalen Markt? Sind die Verwertungsstrukturen noch sinngemäß und muss jeder Film ins Kino? Und welche mittelfristigen Perspektiven zum Status quo des Labels „österreichischer Film“ lassen sich daraus ableiten? Fragen, denen die gemeinsame Sehnsucht nach einer lebendigen Filmkultur im In- und Ausland zugrunde liegt.

Mit Inputs, Diskussionsrunden und Präsentationen sollen an zwei Tagen Potenziale abgetastet werden, wie der österreichische Film vom heimischen Publikum verstärkt wahrgenommen werden kann: als gefühlter wie auch zählbarer Wert.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

---

# Programm

## Mittwoch, 29. März

---

09.00 Uhr Anmeldung

---

09.30 Uhr Begrüßung

---

09.45 Uhr Eingangsstatements

**Herr Drozda, was ist Ihre Vision für den österreichischen Film in fünf Jahren?**

**Thomas Drozda** ist seit Mai 2016 Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien.

**Herr Teichmann, wie beschreiben Sie den Status quo und die Marktrealität? Und wo gibt es noch Potenzial?**

**Roland Teichmann** ist seit Mai 2004 Direktor des Österreichischen Filminstituts. Er sitzt in der 5-köpfigen Projektkommission des ÖFI und vertritt es bei den Entscheidungen des ORF Film/Fernseh-Abkommens. Seit 2005 veröffentlicht das ÖFI jährlich den Filmwirtschaftsbericht.



Thomas Drozda



Roland Teichmann

---

10.00 Uhr

**Begrüßungsvideo**  
**Kinogeher/innen – Teil I**

**Inputs und Diskussion:**  
**Welche Filme und Geschichten?**  
**Für welches Publikum?**

Die Frage, welche und wie viele Filme die österreichische Filmbranche auf den Markt und in den Kulturkalender bringen soll, wird auf einem umkämpften Terrain diskutiert. Die einen wünschen sich mehr Fokus auf ein publikumsgerichtetes Kino. Auch nach mehr Genrekinos wird immer lauter verlangt, dessen angebliche Vernachlässigung in den letzten Jahrzehnten und ihre Folgen als „kulturpolitisch schwierig“ (Stefan Ruzowitzky im Ö1-Interview) beschrieben. Von der großen Filmförderung des ÖFI fühlen sich jene Filmschaffenden unbemerkt, die oft nur in der kleinen bzw. innovativen Filmförderung des BKA Verständnis und ein Zuhause finden und ihre Legitimation vor allem auf Filmfestivals suchen (aber natürlich mit ihren Filmen immer auch ins Kino wollen). Und im Hintergrund tobt der Kampf um die Verteilung der Fördergelder und um die Deutungshoheit, welche die wirksamen Entscheidungs-, Produktions- und Verwertungswege sind.

Doch die Diskussion um den „künstlerisch wertvollen“ und/oder publikumsgerechten Film muss nicht wie so oft in einer Frontenbildung enden: Nicht Kunst gegen Kommerz, sondern Kunst als Basis für einen möglichen (auch wirtschaftlichen) Erfolg. Welches andere Filmland kann innerhalb eines Jahres eine ganze Bandbreite von Filmen wie *Die Geträumten* (Ruth Beckermann), *Mister Universo* (Tizza Covi, Rainer Frimmel), *Die LiebhaberIn* (Lukas Valenta Rinner), *Was hat uns bloß so ruiniert* (Marie Kreutzer), *Wilde Maus* (Josef Hader) oder *UNTITLED* (Michael Glawogger und Monika Willi) für sich beanspruchen? Und lässt sich darauf aufbauen?

Nach jeweils fünfminütigen Inputs von sechs Branchenvertreter/innen findet eine einstündige Diskussion statt.

---

Inputs und Diskussion:  
Welche Filme und Geschichten?  
Für welches Publikum?

**Frau Brainin-Donnenberg, gibt es genug Geschichten und für wen erzählen wir sie überhaupt?**

**Wilbirg Brainin-Donnenberg** ist Filmkuratorin und hat gemeinsam mit Barbara Pichler das Diagonale-Branchentreffen aufgebaut. Seit 2012 ist sie Leiterin des DrehbuchFORUM Wien, das Weiterbildungs- und Stoffentwicklungsprogramme anbietet. Sie initiierte auch den Drehbuchwettbewerb „If she can see it, she can be it – Frauen\*figuren jenseits der Klischees“.

**Herr Grasser, warum schreiben Sie auf Facebook: „Es muss sich was ändern, so verliert die Branche ihre Legitimation“?**

**Helmut Grasser** ist Präsident des Produzentenverbandes Film Austria und Geschäftsführer der Produktionsfirma Allegro Film, die Filme realisierte wie *Die Hölle* (2017), *Bauer Unser* (2016), *Gruber geht* (2015), *Das finstere Tal* (2014), *Let's make MONEY* (2008), *We Feed the World* (2005), *In 3 Tagen bist du tot* (Teil 1 und 2, 2006/2008) sowie *Hundstage* (2002).

**Herr Keuschnigg, ist das Genre-Kino wirklich eine Chance für den österreichischen Film? Und können wir das überhaupt: gutes Genre-Kino?**

**Markus Keuschnigg** war bis 2016 als Filmkritiker für Die Presse und Radio FM4 tätig. 2010 gründete er das /slash Filmfestival in Wien. Für Aktivitäten, Anliegen und ein Netzwerk abseits des „Festivals des Fantastischen Films“ wurde 2013 das Institut Schamlos ins Leben gerufen.

**Frau Franz, beschäftigt Sie als Filmemacherin die Diskussion rund um die Popularität des österreichischen Films überhaupt?**

**Veronika Franz** war bis 2014 Filmkritikerin beim Kurier und ist Vorstandsmitglied des Verbands Filmregie Österreich. Seit 1997 begleitet sie die Arbeit von Ulrich Seidl als Drehbuchautorin und künstlerische Mitarbeiterin. Ihr Regiedebüt gab sie 2012 mit dem Dokumentarfilm *Kern*. Ebenfalls in Ko-Regie mit Severin Fiala realisierte sie 2014 den Spielfilm *Ich seh Ich seh*.

**Frau Zechner, wo liegen im Fernsehen die Potenziale für den österreichischen Film und kann seine Qualität und Legitimation nur in Publikumsquoten gemessen werden?**

**Kathrin Zechner** war zwischen 1995 und 2002 Programmintendantin des ORF und ist seit 2012 ORF-Fernsehdirektorin. Sie entscheidet auch in der Gemeinsamen Kommission des ORF Film/Fernseh-Abkommens über die Ko-Finanzierung von österreichischen Kinofilmen mit.

**Frau Fränzen, wem gegenüber muss sich österreichische Filmkunst überhaupt rechtfertigen?**

**Barbara Fränzen** sitzt im Aufsichtsrat des Österreichischen Film Instituts und ist seit 2008 Leiterin der Filmabteilung des Bundeskanzleramtes Österreich. Das BKA entscheidet auf Empfehlung des Filmbeirats über die Förderanträge. Die Filmförderung des Ministeriums wird seit 2005 im Katalog „Innovative Film Austria“ dokumentiert.

Die anschließende Diskussion moderieren **Arash T. Riahi** (Autor, Regisseur, Produzent) und **Thomas Trenkler** (Kulturredakteur, Kurier).



Wilbirg Brainin-Donnenberg



Helmut Grasser



Markus Keuschnigg



Veronika Franz



Kathrin Zechner



Barbara Fränzen



Arash T. Riahi  
Moderation



Thomas Trenkler  
Moderation

---

12.00 Uhr Kaffeepause

## 12.15 Uhr Seitenblicke

Seitenblick zur Schweiz:  
Geteiltes Leid?

Die österreichische und die Schweizer Filmwirtschaft verbindet das Leid eines niedrigen nationalen Marktanteils (CH 2015: 5,4%), der auch innerhalb der dortigen Branche Dauerthema ist. Zudem sieht sich unser Nachbarland gleichermaßen mit der Herausforderung konfrontiert, dass es seinen Sprachraum mit anderen Ländern teilt. Deutsche (und in der Schweiz auch französische und italienische) Filme nehmen den gleichsprachigen Filmen schweizerischer Herkunft womöglich Kinopläte und Publikumsinteresse weg. Welche Strategien hat sich die Schweizer Filmbranche zugelegt,

um das heimische Kino dem eigenen Publikum schmackhafter zu machen? Gibt es Erfahrungen, die interessant für die Branchenkolleg/innen in Österreich sein könnten? **Seraina Rohrer**, Festivalleiterin der Solothurner Filmtage und langjährige Beobachterin der Szene, berichtet über die Um- und Zustände in der Schweiz.

Seraina Rohrer ist Filmwissenschaftlerin und leitete mehrere Jahre das Pressebüro des Festival del film Locarno. Sie hat als Kuratorin und freie Publizistin im In- und Ausland gearbeitet. Seit 2011 ist sie die Direktorin der Solothurner Filmtage, der Werkschau des Schweizer Films.

Seitenblick zur Ö-Musik:  
Wie habt ihr das geschafft?

„Das Wieder-wer-Sein überstrahlt derzeit alles in Österreich“, schrieb Robert Rotifer vor einem Jahr in einer Kolumne. Nur meinte er damit nicht den österreichischen Film, sondern dessen künstlerische Nachbarin: die Musik. Wanda und Bilderbuch sind da nur die stadthallenfüllende Spitze eines Eisbergs, der sich über Jahre mit Acts wie Elektro Guzzi, Gustav und Schmieds Puls – und vermutlich auch mit langatmiger öffentlich-rechtlicher Stütze (FM4) – aufgetürmt hat.

**Hannes Tschürtz**, Entdecker und Förderer von Bilderbuch, und **Ilias Dahimène**, Entdecker und Förderer von Wanda, erzählen, warum die Ö-Musik trotz fehlender nachhaltiger Strukturen (die mit denen der Filmbranche in den 1980er-Jahren vergleichbar sind) heute in aller Munde ist,

was das mit Kreativität und Freiheit zu tun hat – und was die Kolleginnen und Kollegen des Films von der Musikszene vielleicht lernen können.

Hannes Tschürtz gründete 2001 das Unternehmen Ink Music, das als Musiklabel, -verlag und -agentur fungiert. Das Portfolio listet Bands wie Bilderbuch, Garish, Johann Sebastian Bass und Nada Surf. Seit 2015 bietet Tschürtz den Lehrgang Musikwirtschaft an der FH Kufstein an. Er ist Label-Vertreter beim Fachverband der Film- und Musikindustrie.

Ilias Dahimène betreibt seit 2006 das Musiklabel Seayou Records, das Bands wie Thieves Like us, Fijuka und Schmieds Puls betreut. 2013 übernahm Seayou das Label Problembär Records mit Bands wie Wanda und Der Nino aus Wien. Gemeinsam mit Stefan Redelsteiner gründete Dahimène 2015 den Verlag Redelsteiner Dahimène Edition.



Seraina Rohrer



Hannes Tschürtz



Ilias Dahimène

## 13.30 Uhr Mittagspause

15.00 Uhr

**Begrüßungsvideo**  
**Kinogeher/innen – Teil II**

**Inputs und Diskussion:**  
**Demnächst (nur) im Kino!**

Kinos sind jene Orte, wo derzeit noch die gewünschte – und am stärksten geförderte – Begegnung mit einem Film stattfindet. Sie sind der verlängerte Arm der Filmverleihe, die im Jahr über 400 Filme, davon rund 50 österreichische, ins Kino bringen. Aber die Kinos sind schon lange mehr als nur Orte für Kinostarts: Sie machen selbst Programm, veranstalten Filmreihen, beherbergen Festivals und Filmveranstaltungen und definieren als institutionelle Marke die

Filmkultur eines Bezirks oder einer Stadt. Seit der Digitalisierung sind sie eine noch beliebtere Anlaufstelle für externe Filmanliegen. Die Kinos sind Filter und Multiplikatoren, wenn der österreichische Film auf sein Publikum trifft. Sind sie ein Schlüssel zum Erfolg?

Nach jeweils fünfminütigen Inputs von fünf Branchenvertreter/innen findet eine einstündige Diskussion statt.

### **Herr Steininger, Anlaufstelle für österreichische Filme und regionales Filmschaffen, Filmkulturzentrum ... – erwarten alle zuviel von den Programmkinos?**

**Wolfgang Steininger** 1984 Gründer der Local-Bühne Freistadt, seit 1990 Geschäftsführer des Linzer Innenstadtkinos Movimiento, 1999 kam das City-Kino hinzu. 2016 liefen 306 Erstaufführungen im Movimiento, 46 Erstaufführungen österreichischer Filme, die es auf 19.572 Besucher von insgesamt 88.887 brachten.

2017 folgt *L'Animale*. 2010 gründete sie gemeinsam mit drei Kolleg/innen La Banda Film. La Banda Film produzierte bislang *Talea, Holz Erde Fleisch* (2016) und aktuell *TIERE UND ANDERE MENSCHEN* sowie *L'Animale* in Koproduktion mit der NGF Geyrhalterfilm.

### **Herr Schuld, wo bleibt das junge Publikum und was will es vom Film und Kino?**

**Boris Schuld** ist seit 2015 Ko-Leiter des YOUKI – Internationales Jugend Medien Festival in Wels, arbeitet im Medien Kultur Haus und betreut dort die Jugendmedienprojekte.

### **Herr Stejskal, es gibt 50 österreichische Filme pro Jahr: Welche und wie viele machen für Ihr Geschäft und das der Kinos Sinn?**

**Michael Stejskal** ist Gesellschafter und Geschäftsführer des Filmladen und Luna Filmverleihs, Mitbegründer und Geschäftsführer des Votivkinos und De France sowie Geschäftsführer des Cine Centers in Wien. Mit dem Filmladen bringt er jährlich rund 40 Filme in die Kinos, darunter 7 bis 9 österreichische.

### **Herr Shetler, ist die Eventisierung eine Crux oder Chance für das Kino und den österreichischen Film?**

**Norman Shetler** führt seit Dezember 2008 das Gartenbaukino Wien. Das von der Stadt Wien subventionierte historische Eissaal-Kino ist die wohl prominenteste Spielstätte für Filmpremierer, Festivaleröffnungen und Eventveranstaltungen der Hauptstadt.

### **Frau Mückstein, was erwarten sich Filmmacher/innen noch vom Kino und Kinostart?**

**Katharina Mückstein** studierte Regie und Produktion an der Filmakademie Wien. *Talea* (2013) war ihr erster Spielfilm,

Die anschließende Diskussion moderieren **Katja Jäger** (Cinema Next – Junges Kino aus Österreich) und **Kerstin Parth** (Kino im Kesselhaus Krems, Filmakademie Wien).



Wolfgang  
Steininger



Michael Stejskal



Katharina  
Mückstein



Boris Schuld



Norman Shetler



Katja Jäger  
Moderation



Kerstin Parth  
Moderation

---

16.45 Uhr Kaffeepause

---

17.00 Uhr Präsentationen

**Alternativen: Muss alles ins Kino?**

Kinostart oder Kaffeehaus? **Ines Kratzmüller** berichtet über Verleih-Alternativen und die Verwertungsstrategie für *Paradies! Paradies!* von Kurdwin Ayub.

Ines Kratzmüller studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Literaturwissenschaften und am

G.M. Konservatorium. Seit 2007 macht sie Pressearbeit und Zielgruppenmarketing für Festivals und verschiedene Verleihe und Produktionsfirmen im deutschsprachigen Raum. 2016 gründete sie gemeinsam mit Salma Abdalla von Outlook Filmsales den DOCS Filmverleih.

**Weitblick: Die Zukunft des Kinos**

Wie soll das Kino von morgen aussehen? Dazu gibt es Ansätze, die sich an den neuen digitalen Rahmenbedingungen Schritt für Schritt orientieren. Es gibt aber auch Ansätze, die einen radikaleren Shift fordern. Und dieser meint nicht nur die Umstellung auf eine digitale Aufnahme- und Vorführtechnik, sondern gänzlich neue Strategien für die Herstellung, Verbreitung und Erfahrung von Film und Kino. „Simply optimizing the quality of the image, sound, or facilities won't be enough to answer the emerging needs of the digital revolution“, schreiben die Gründer des 2016 in Berlin gegründeten **Innovation Studio Cinemathon**. Und weiter: „It demands the profound renewal of the value chain, questioning existing business models and reimagining the whole experience.“  
Gemeinsam mit dem International Film Festival

Rotterdam, dem European Film Market der Berlinale und dem International Documentary Festival CPH:DOX in Kopenhagen hat Cinemathon den **Propellor Film Tech Hub** ins Leben gerufen, der 2017 bereits erste Veranstaltungen organisiert hat.

**Erwin M. Schmidt** wird die neuen Initiativen, ihre Visionen und ersten Ergebnisse auf der Diagonale präsentieren.

Erwin M. Schmidt studierte Filmproduktion an der dffb und arbeitete in Produktion, Weltvertrieb und für Filmfestivals. Bis 2015 war er als 3D-Produzent für Wim Wenders bei Neue Road Movies tätig (u.a. für *Pina*). Seit 2015 beschäftigt er sich mit Innovationsstrategien und gründete gemeinsam mit Susanne Marian das in Berlin ansässige Innovation Studio Cinemathon Intl.



Ines Kratzmüller



Erwin M. Schmidt

---

18.00 Uhr Ende

---

# Programm

## Donnerstag, 30. März

---

10.00 Uhr Gespräch

**Stilkritik: Das Image des österreichischen Films**

*THE HAPPY FILM* ist ein Film des Grafikdesigners Stefan Sagmeister zur Frage, was im Leben glücklich macht – und vielleicht auch eine passende Zuschreibung für glücklich machende (weil lustige) Filme wie *Echte Wiener*, *Bad Fucking* und fast alles mit Josef Hader. Sehr oft steht der österreichische Film aber auch für das Gegenteil von happy. „Austrian frigidity“ stand beispielsweise einmal als Beschreibung im US-Branchenmagazin *Variety*. Kino-KollegInnen im Ausland geben den österreichischen Filmen gerne das Label „abgründig“ – nichts

anderes würde ihr Publikum vom österreichischen Kino erwarten.

Welche Aussage steckt in so einem Image? Ist es hilfreich oder sollte es besser überschrieben werden? Wie wirkt diese Reputation des österreichischen Films auf sein Publikum – und auf die Branche selbst? Und was denken – auch branchenfremde – Kolleginnen und Kollegen vom österreichischen Film? Eine Diskussion als Stil- und Imagekritik.

Das Gespräch führen:

### **Susanne Auzinger**

Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien. Nach sieben Jahren PR-Arbeit für den Filmladen Filmverleih bietet sie als eigenständige Agentur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für österreichische Kinofilme, TV-Produktionen und persönliche PR-Betreuung für Schauspieler/innen und Filmschaffende an. 2017 betreut sie bspw. die Kinofilme *Wilde Maus*, *Die Hölle*, *UNTITLED* und *SIEBZEHN*.

### **Alexander Kada**

Gründer und Eigentümer von KADADESIGN und KADACONCEPT, mit Sitz in Graz. Arbeitet mit seinem Team national und international für Verlage, Magazine, Kultur- und Designinstitutionen sowie die Industrie in den Bereichen Editorial, Ausstellungen und Brands. Er erhielt mehrere Staatspreise für Buchgestaltung.

### **Daniel Kalt**

Journalist und Leiter des „Presse Schaufenster“, das Supplement der Tageszeitung *Die Presse* in Wien. Derzeit ist er für die Fertigstellung einer wissenschaftlichen Arbeit kareziert.

### **Ana Berlin**

Nach dem Studium der Theater-, Film-, Medien- und Politikwissenschaften an der Universität Wien und Paris Nanterre sammelte Ana Berlin Erfahrungen in Institutionen wie dem Burgtheater und dem MAK. Mit A B C Ana Berlin Communications, gegründet 2012, ist sie mit ihrem Team und Kunden aus den Bereichen Architektur, Kunst, Design, Film und Kreativwirtschaft in Österreich und im Ausland tätig.



Susanne Auzinger



Alexander Kada



Daniel Kalt



Ana Berlin  
Moderation

11.15 Uhr

**Begrüßungsvideo**  
**Kinogeher/innen – Teil III**

**Sichtweisen:**  
**Der österreichische Film:**  
**Status quo vadis**

Zum Abschluss des Diagonale Film Meetings befragen wir noch einmal die heimische Filmbranche und ihre Vertreter/innen, die sich in ihrer Arbeit mit dem Image und der Promotion des österreichischen Films beschäftigen. Gibt es überhaupt das eine Image des österreichischen Films? Oder liegt die Stärke gerade in der Vielfalt seiner Ausformungen? Hat der österreichische Film ein Imageproblem? Welches Publikum wird wie angesprochen? Was kön-

nen wir alle (noch mehr) für sein Image tun? Müssen vermittelnde Kräfte besser gebündelt werden? Welche Visionen haben wir überhaupt für den österreichischen Film in fünf Jahren?

Wir haben Personen aus der Branche eingeladen, dazu max. zehnmütige Sichtweisen zu halten, die jeweils im Anschluss mit kurzen Fragen und Kommentaren aus dem Publikum ergänzt werden können.

### Claus Philipp

Bis 2008 Kulturressortleiter des Der Standard, wo er auch die DVD-Edition *Der österreichische Film* gestartet hat, die er weiterhin mitkuratiert. Seit 2009 Leiter des Stadtkinos Wien und des dazugehörigen Filmverleihs. Jährlich bringt der Verleih im Durchschnitt fünf bis sechs österreichische Filme ins Kino.

### Brigitta Burger-Utzer

Mitbegründerin von sixpackfilm (1990), eine Organisation für internationalen Verleih und Vertrieb österreichischer künstlerischer Filme und Videos, seit 1992 Geschäftsführerin. Organisiert zahlreiche Filmschauen in Wien und im Rahmen von internationalen Filmfestivals.

### Heinrich Mis

Als Leiter der ORF-Hauptabteilung Fernsehfilm (seit 2003) verantwortet Mis u.a. die Herstellung von Serien wie *Schnell ermittelt*, *Vorstadtweiber* und *Braunschlag*,

Event-Programme wie *Das Sacher* und *Maximilian* sowie Filme der Reihen *Landkrimi* und *Tatort*. Er ist auch Mit-Entscheidungsträger beim ORF Film/Fernsehabkommen, das neben Spielfilmen auch Dokumentar- und Nachwuchsprojekte kofinanziert.

### Anne Laurent-Delage

Zuständig für International Relations bei der Austrian Film Commission. Die AFC wurde 1986 als Organisation für die internationale Promotion des österreichischen Films gegründet.

### Dominik Kamalzadeh

Kulturredakteur und Filmkritiker bei Der Standard und Redakteur der Zeitschrift *kolik.film*. Er kuratiert seit 2011 die im Jahr 2006 gestartete DVD-Reihe *Der österreichische Film – Edition Der Standard*, die mittlerweile 250 DVDs zählt.



Claus Philipp

Brigitta  
Burger-Utzer

Heinrich Mis

Anne  
Laurent-DelageDominik  
Kamalzadeh

---

13.00 Uhr

Get-together

Im Anschluss an das Diagonale Film Meeting laden wir die Branchengäste im Foyer des Hotel Wiesler zum gemütlichen Ausklang und zum

Get-together mit unseren internationalen Festivalgästen ein. *Mit freundlicher Unterstützung von Creative Europe Desk Austria – MEDIA.*

---

14.30 Uhr Ende

---

15.00 Uhr

Nachbetrachtung  
(Geschlossener Workshop)

Am Nachmittag findet ein geschlossener Workshop mit den Moderatorinnen und Moderatoren des Diagonale Film Meetings statt, um Problem- und Potenzialfelder, die sich aus den

Inputs, Diskussionen und Präsentationen ergeben haben, schriftlich festzuhalten. Das Papier wird im Anschluss an die Diagonale veröffentlicht.

---

# Weitere Branchen- veranstaltungen

---

Mittwoch, 29. März  
13.45 Uhr  
Kunsthaus Graz, Needle

dok.at Get-together:  
Deutschsprachiges  
Koproduktionsnetzwerk

Solothurner Filmtage, DOK.fest München und Diagonale haben sich zusammengeschlossen, um ein Netzwerk für Dokumentarfilme aus dem deutschsprachigen Raum zu initiieren. Schweiz, Deutschland und Österreich ergeben zusammen einen der größten Produktionsmärkte für Dokumentarfilme in Europa. Das länderübergreifende Netzwerk versteht diesen bi- oder trinationalen Kooperationsmarkt als große Chance, plant eine digitale Plattform zur intensiven Vernetzung der

Branche und bietet an den Festivals in Solothurn (Jänner 2017), Graz und München (im Mai) erste Kick-off-Veranstaltungen an. **Daniel Sponsel**, Leiter des DOK.fest München, wird die Ziele des Kooperationsnetzwerks vorstellen.

Für den DOK.forum Marktplatz im Rahmen des DOK.fest werden noch wenige Plätze für Projekte aus Österreich frei gehalten. **Sebastian Sorg**, Leiter des DOK.forum, informiert.

---

Freitag, 31. März  
11.00 Uhr  
Bar 8020

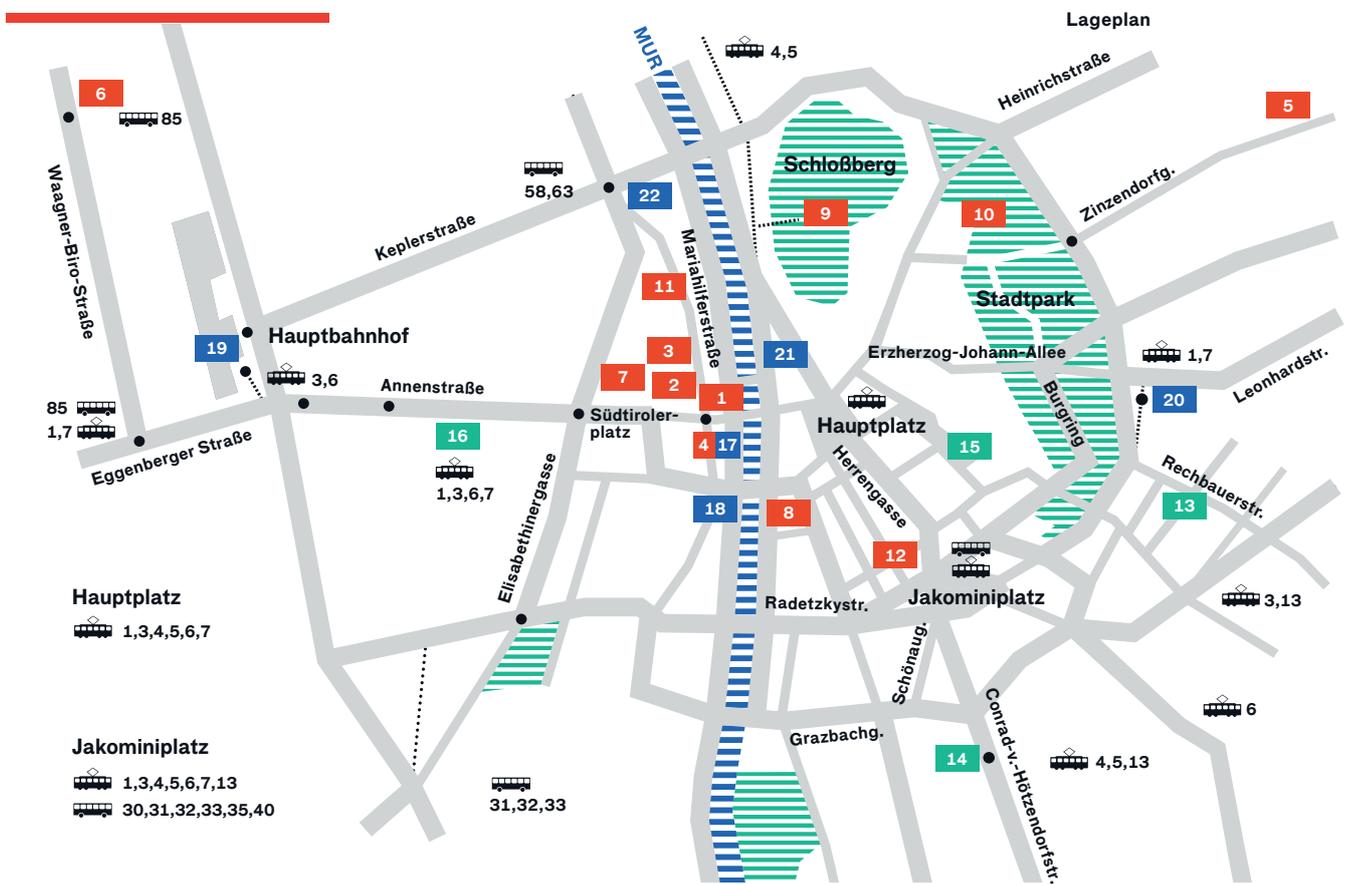
Cinema Next Breakfast Club:  
Ein Labor für den jungen Film

Im Rahmen des Cinema Next Breakfast Club (31. März, 1. und 2. April) wird am ersten Tag die fehlende systematische Nachwuchsförderung in Österreich diskutiert.

Die Idee eines „Labors“ für den heimischen Filmnachwuchs geistert schon seit einigen Jahren herum. Auch ÖFI-Direktor Roland Teichmann sprach sie öffentlich immer wieder aus: Er wünsche sich einen Rahmen, in dem junge Filmemacher/innen auch mit geringeren Budgets und mit weniger Erwartungsdruck (Lang-)Filme realisieren können. Vonseiten der Branche erfährt

man derzeit nichts Konkretes zur Labor-Idee. Wir nutzen die Gelegenheit und setzen uns selber daran: Wir haben junge Filmschaffende gebeten, im Vorfeld der Diagonale an der Idee eines Labors für den jungen Film zu arbeiten: Braucht es ein neues, nachhaltigeres Nachwuchsförderprogramm? Wie könnte so ein Film-Labor hierzulande innerhalb der vorhandenen Strukturen funktionieren?

Beim Breakfast Club #1 stellt das Labor-Team seine Ideen vor und diskutiert sie mit den anwesenden Gästen.



#### Festival-Locations

- 1 Diagonale im Kunsthaus Graz, Lendkai 1**  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)  
Info & Ticketverkauf: Di-So 10.00-18.00 Uhr  
Infoline: +43 (0) 316-269 555  
Gäste- & Pressezentrum, Di-So 10.00-19.00 Uhr  
Kunsthausecafé, Di-Sa 9.00-2.00 Uhr  
Ausstellung „Im Taumel“, Di-So 10.00-17.00 Uhr
- 2 Diagonale im HDA, Mariahilferstraße 2**  
#DurchDieNacht: Mi-Fr 21.00-3.00 Uhr
- 3 Bar 8020 im Hotel Mariahilf, Mariahilferstraße 7-9**  
Di-So 17.00-2.00 Uhr
- 4 Diagonale im Hotel Wiesler, Salon Frühling**  
Grieskai 4-8, Talks: Mi-Sa
- 5 MANGOLDS vis-a-vis, Zinzendorfgasse 30**  
Bus: 31, 39, 41, 63 (Uni Mensa)  
Di-So 10.00-18.00 Uhr
- 6 Helmut List Halle, Waagner-Biro-Straße 98a**  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Hauptbahnhof)  
Bus: 85 (Waagner-Biro-Straße)
- 7 Orpheum, Orpheumgasse 8**  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Rosseggerhaus)
- 8 Neue Galerie, studio, Joanneumsviertel**  
Linie: 1, 3, 4, 5, 6, 7 (Hauptplatz)
- 9 Restaurant SCHLOSSBERG, Am Schloßberg 1**  
Linie: 4, 5 (Schloßbergplatz)
- 10 Forum Stadtpark, Am Stadtpark 1**  
Linie: 1, 7 (Maiffredygasse)  
Bus: 58, 63, 31 (Geidorfplatz)
- 11 Kulturzentrum bei den Minoriten**  
Mariahilferplatz 3  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)
- 12 Feinkost Mild, Stubenberggasse 7**  
Linie: 1, 3, 4, 5, 6, 7 (Jakominiplatz)

#### Festivalkinos

- 13 Filmzentrum im Rechbauerkino, Rechbauerstraße 6**  
Linie: 1, 7 (Maiffredygasse)
- 14 KIZ RoyalKino, Conrad-von-Hötzendorfstraße 10**  
Linie: 4, 5 (Finanzamt)
- 15 Schubertkino, Mehplatz 2**  
Linie: 1, 3, 4, 5, 6, 7 (Hauptplatz)
- 16 UCI Kinowelt Annenhof, Annenstraße 29**  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Rosseggerhaus)

#### Festivalhotels

- 17 Grand Hotel Wiesler, Speisesaal, Grieskai 4-8**  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)
- 18 Hotel Weitzer, Kaffee Weitzer, Grieskai 12-16**  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Südtirolerplatz)
- 19 Hotel Daniel, Europaplatz 1**  
Linie: 1, 3, 6, 7 (Hauptbahnhof)
- 20 Romantik Parkhotel, Leonhardstraße 8**  
Linie: 1, 7 (Lichtenfelsgasse)
- 21 Palais Hotel Erzherzog Johann, Sackstraße 3-5**  
Linie: 1, 3, 4, 5, 6, 7 (Hauptplatz)
- 22 Hotel Mercure, Lendplatz 36-37**  
Linie: 40, 58, 63 (Lendplatz)

#### Umweltschonender Festivalbesuch

Reisen Sie umweltschonend – mit den ÖBB oder mit Fahrgemeinschaften. Unterstützen Sie die klimafreundlichen Projekte [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) oder [de.myclimate.org](http://de.myclimate.org) und kompensieren Sie so die CO<sub>2</sub>-Emissionen Ihrer Flugreise. In Graz bieten wir Leihräder um € 7 / Tag; € 30 / Woche; € 13 / Zwei-Tagespauschale an. Fahren Sie gratis mit der Straßenbahn durch die Grazer Altstadt: zwischen Jakominiplatz und Hauptplatz plus eine Station in beide Richtungen, z. B. vom Festivalzentrum Kunsthaus Graz bis zum KIZ RoyalKino oder zum Rechbauerkino.

# Film ist Kulturgut – und Wirtschaftsfaktor.



Fördervoraussetzungen und nähere Informationen finden Sie auf [www.filmstandort-austria.at](http://www.filmstandort-austria.at)

„Das Finstere Tal“ Allegro Film/Thomas W. Kiennast

## Projektsporen

FISA – Filmstandort Austria

Fernsehfonds Austria

## Mit Unterstützung von

Creative Europe Desk Austria – MEDIA

## Impressum

Programmbroschüre Diagonale Film Meeting 2017

Für den Inhalt verantwortlich:  
Dominik Tschütscher

Art Direction: Studio Es  
Umsetzung: Tina Bauer

Fotocredits: Susanne Auzinger © Christian Pitschl, Ana Berlin © Doris Erben, Thomas Drozda © Peter Rigaud, Katja Jäger © Natascha Unkart, Daniel Kalt © Christine Pichler, Markus Keuschnigg © Hanna Pribitzer, Katharina Mückstein © Natalie Schwager, Kerstin Parth © Florian Schulte, Seraina Rohrer © Peter Hauser, Thomas Trenkler © Rita Newman



## FERNSEHFONDS AUSTRIA

13,5 Millionen für die österreichische Filmwirtschaft

[www.fernsehfonds.at](http://www.fernsehfonds.at)